11./12. Dezember 1954 : erfreuliche Verbandsarbeit in Olten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **28 (1955)**

Heft 1

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gedanken zum Jahreswechsel

Der Jahreswechsel ist wohl der geeignetste Zeitpunkt, um im unaufhaltsamen Geschehen eine kleine erzwungene Pause einzuschieben und auf Vergangenes zurückzublikken, obschon die weiteren Aufgaben kaum ein kurzes Verweilen gestatten. Die verschiedenen Jahresberichte unseres Verbandes, die wir demnächst im «Pionier» veröffentlichen werden, zeigen mit aller Deutlichkeit, dass der EVU ein reichbefrachtetes Verbandsjahr zurückgelegt hat. Die wesentlichsten Entscheide dazu sind an der Altdorfer Delegiertenversammlung gefallen, indem die Vertreter unserer Sektionen der Alarmorganisation und der Durchführung des «Tages der Übermittlungstruppen» zustimmten. Diese beiden neuen Verbandsaufgaben wurden denn auch sofort in Angriff genommen und bereits am ersten Oktober konnten wir der stark interessierten Öffentlichkeit bekanntgeben, dass der Grundstock zur Alarmorganisation gebildet und einsatzbereit ist. Der Zentralvorstand hofft, dass sich dem bereits bestehenden Netz von Alarmgruppen weitere Sektionen anschliessen werden, damit in einem Notfall möglichst rasch und möglichst viele Gruppen aufgeboten werden können. Glücklicherweise sind wir bis heute noch zu keinem Einsatz aufgerufen worden und wir hoffen auch weiterhin, dass unser Land möglichst von Geschehnissen verschont bleibe, die ein Aufgebot der Alarmgruppen erfordern. Trotz dieser Hoffnung müssen wir aber jeden Augenblick bereit sein, einem Aufruf Folge zu leisten. Insbesondere im Winterhalbjahr, wenn grosse Schneemassen und Lawinen unsere Täler bedrohen, ist es notwendig, dass sich die Sektionspräsidenten und die Chefs der Alarmgruppen vergewissern, dass ein Einsatz jederzeit möglich ist. Jede Lawinenwarnung des Radios bedeutet für unsere Alarmgruppen einen Appell zu erhöhter Bereitschaft.

Das neue Jahr bringt uns die ersten eigenen Wettkämpfe der Übermittlungstruppen. Es erübrigt sich, hier nochmals zu erwähnen, weshalb unser Verband sich nicht an den nächsten SUT beteiligen kann und die Delegiertenversammlung deshalb genötigt war, diesen eigenen Wettkämpfen zuzustimmen. Erfreulicherweise hat der bevorstehende Tag der Übermittlungstruppen in allen Sektionen ein erfreuliches Echo gefunden und heute darf bereits angenommen werden, dass die Beteiligung an den Wettkämpfen überaus gross sein wird. In verschiedenen Sektionen hat die Trainingsarbeit bereits begonnen — niemand will unvorbereitet in Dübendorf erscheinen. Gerade dieser Punkt erscheint uns überaus wesentlich, denn der «Tag der Übermittlungstruppen» wird nicht durchgeführt, um den reichbefrachteten eidgenössischen Festkalender um eine Veranstaltung zu bereichern oder um die Zahl der Medaillen im Schweizerland zu vermehren, sondern der eigentliche Sinn des Wettkampfes liegt im Training. Der Wettkampf soll lediglich den Ansporn zum Training, zu vermehrter ausserdienstlicher Betätigung geben. Selbst der letzte auf der Rangliste hat viel erreicht und viel gewonnen: er hat sich vermehrt ausgebildet!

Nicht nur aufgabenmässig sondern auch zahlenmässig hat sich der EVU im Jahre 1954 erweitert. Der Anschluss des Brieftaubendienstes an den Verband ist vollzogen und in vielen Sektionen haben sich die Fachgruppen des Brieftaubendienstes gebildet. An den meisten Orten sind die ersten administrativen und personellen Anfangsschwierigkeiten überwunden worden und dort, wo einst Skepsis und Misstrauen herrschten, ist eine schöne Zusammenarbeit entstanden, die bald niemand mehr missen möchte.

Diese kurze Bilanz zum Jahreswechsel ist für den EVU sicher erfreulich; die neuen Aufgaben sind allen bekannt und die Präsidentenkonferenz in Olten hat bewiesen, dass die Zusammenarbeit zwischen den Sektionsvorständen und dem Zentralvorstand gut funktioniert, so dass wir alle hoffen dürfen, die Aufgaben des neuen Jahres erfolgreich zu erfüllen. ah.

11./12. Dezember 1954: Erfreuliche Verbandsarbeit in Olten

Noch kurz vor Jahresabschluss trafen sich verschiedene Instanzen des EVU in Olten, um aktuelle Verbandsfragen zu besprechen. Am Samstagnachmittag begannen die Konferenzen der Verkehrsleiter-Funk und der Delegierten des Brieftaubendienstes im Hotel «Glockenhof», am Abend tagte der Zentralvorstand bis in die erste Morgenstunde hinein und am Sonntagmorgen versammelten sich die Präsidenten unserer Sektionen zu ihrer jährlichen Präsidentenkonferenz. Um allen Mitgliedern einen umfassenden Einblick in diese wichtigen Besprechungen zu geben, beginnen wir heute mit der Veröffentlichung des Protokolls vom Rapport der Verkehrs- und Sendeleiter des EVU. Im nächsten Heft folgen die Berichte von der Präsidentenkonferenz und den Besprechungen der Verkehrsleiter des Brieftaubendienstes.

Rapport der Verkehrs- und Sendeleiter-Fk des EVU vom 11. 12. 1954 in Olten

PROTOKOLL

Traktandenliste:
1. Begrüssung durch den Vorsitzenden
2. Sendetätigkeit 1954
3. Wettbewerb
4. Tag der Übermittlungstruppen 1955
5. Verschiedenes, allgemeine Aussprache

Anwesend: Abteilung für Uem.Trp.: Hptm. Badet; Abteilung Fl. und Flab: Hptm. Hotz; Vertreter des Waffenplatzes Bülach: HH. Adj.Uof. Heinzelmann, Schwyter und Wymann; Gast: Gfr. Rheiner, Kant. Experte Solothurn der MTV-Kurse. Zentralvorstand: Hptm. Stricker, Oblt. Hirt (Vorsitzender), Adj.Uof. Dürsteler, Wm. Egli (Protokollführer), Gfr. Peterhans (Rechnungsführer).

Sektionen: 27 Sektionen mit insgesamt 42 Delegierten. Entschuldigt abwesend: Die Sektionen Baden, Genf und St. Gallen.

Beginn des Rapportes: 1500 Uhr.

Trakt. 1: Nach der Begrüssung durch den Vorsitzenden, gab er unter

Trakt. 2 vorerst einen gedrängten Überblick über die Sendetätigkeit im verflossenen Jahr. Er berührte kurz den Aufbau des Basisnetzes und hob speziell die gut und präzis arbeitenden Sektionen hervor. Dann trat er eingehender auf die Abhorchergebnisse ein und gab einige detaillierte Angaben über besonders gravierende Feststellungen. Er betonte, dass die strikte Beschränkung auf die zugeteilten Frequenzen nach Netzplan und die absolute Einhaltung der Verkehrsvorschriften unbedingt erforderlich sei. Ferner er-

hob er erneut die Forderung nach absoluter Einhaltung des Chiffrier- und des Erkennungsbefehls. Eine Pseudo-Chiffrierung wird in Zukunft nicht mehr geduldet.

Adj.Uof. Wymann, Bülach, rügt in seinem Votum auch die Nichteinhaltung der vorgeschriebenen Sendezeiten.

Oblt. Hirt gibt hierauf zwei neu ins Basisnetz eingetretene Stationen bekannt: Andermatt (Sekt. Uri) und La Chaux-de-Fonds (Sekt. Neuchâtel). Dann ermahnt er die anwesenden Sektionsvertreter, sich den an den Sendeabenden neu einstellenden Mitgliedern speziell anzunehmen und sie unbedingt zur regelmässigen Mitarbeit zu gewinnen. Auf ein Schreiben der Abteilung für Uem.Trp. betreffend die Sendeabende des EVU zu sprechen kommend, erteilt er das Wort zur eingehenden Begründung an

Hptm. Badet. Dieser führt aus, dass für eine Entschädigung dieser Sendeabende hauptsächlich zwei Faktoren massgebend seien: 1. Arbeit; 2. Beteiligung. Eine Entschädigung könne deshalb niemals ausgerichtet werden für Sendeabende, an denen nur der Sendeleiter *allein* anwesend sei.

Der Vorsitzende hebt hierauf die Wichtigkeit der Halbjahresberichte mit ihren oft äusserst wertvollen Hinweisen hervor und dringt auf deren termingemässe Einreichung. Anschliessend orientiert er die Delegierten über seine Absicht, im nächsten Jahr eventuell vier Funkwettbewerbe durchzuführen, zwei zu den bisherigen Bedingungen und zwei, die der Herstellung möglichst vieler Verbindungen auf weite Distanzen dienen würden. Auf eine Anfrage von

Wm. Staub, Glarus, ob man in ein fremdes Netz eintreten dürfe, wenn mit der zugeteilten Gegenstation keine Verbindung zustande komme, antwortet der Vorsitzende mit Ja. Auf alle Fälle müsse aber immer die Erkennung verlangt werden.

Kpl. Aeschlimann, Solothurn, gibt seine schlechten Erfahrungen mit solchen neu ins Netz eintretenden Stationen bekannt.

Oblt. Hirt sieht nicht ein, warum bei einer strikten Befolgung der Verkehrsregeln Schwierigkeiten entstehen könnten.

Fw. Steiner, Bern, regt die Schaffung einer zentralen Leitstation an, die die Aufteilung in einzelne Netze vornehmen könnte.

Sowohl Hptm. Badet als auch Oblt. Hirt lehnen diesen Vorschlag ab, da die Risiken zu gross seien. Beide stimmen jedoch einem Antrag von

Kpl. Aeschlimann, Solothurn, zu, an jedem freien Sendeabend die Gemeinschaftswelle zur Bildung von ad hoc-Verbindungen zu benützen.

Hptm. Hotz, Abteilung Fl. und Flab, muss bekennen, dass auch im Netz der Ortsgruppen Fl. und Flab ungefähr die gleichen Schwierigkeiten bestehen. Zur besseren Berücksichtigung der MUF-Frequenzen regt er an, im Sommer vorwiegend weite und im Winter hauptsächlich kurze Verbindungen zu bevorzugen.

Kpl. Aeschlimann, Solothurn, regt die Ersetzung der TL-Sta. durch TLA-Sta. an.

Adj.Uof. Dürsteler, Zentralmaterialverwalter: Dieser Wunsch, der an sich verständlich ist, kann in nächster Zeit, aus Mangel an Stationen, leider noch nicht erfüllt werden.

Trakt. 3: Der Vorsitzende gibt zuerst seiner Freude über die sehr gute Beteiligung im Jahr 1954 Ausdruck; gleichzeitig kritisiert er, dass von gewissen Stationen die Verkehrsvorschriften nicht genau eingehalten wurden. Als absolut unstatthaft bezeichnet er auch die von einigen Stationen nicht eingehaltene genaue Uhrzeit (zu Beginn des Wettbewerbes) und schreibt für die Zukunft das *Zeitzeichen* des Observatoriums Neuchâtel als allgemein verbindlich vor.

Dübendorf, 14./15. Mai 1955

Tag der Übermittlungstruppen

Die Präsidentenkonferenz des EVU hat am 12. Dezember in Olten einen erfreulichen Verlauf genommen. Den Mittelpunkt der Tagung bildete naturgemäss das Traktandum «Tag der Übermittlungstruppen».

Der OK-Präsident, Hptm. Alb. Frei, referierte über die im Organisationskomitee bisher geleistete Arbeit und damit zugleich über den allgemeinen Stand der Vorarbeiten. Anhand der gezeigten Pläne konnte die Versammlung auch einen guten Überblick über das vorgesehene Gelände und die Bauten für die Wettkämpfe, die Geräteschau und die vorgesehenen Demonstrationen gewinnen.

Für den ZV und das OK war es ausserordentlich wertvoll, durch die Präsidenten der EVU-Sektionen, ein Bild zu bekommen über die Vorarbeiten in den einzelnen Sektionen. Dieses Bild sieht durchaus erfreulich aus und lässt sehr viel aktives Mitmachen ahnen.

Wir möchten hier mit allem Nachdruck auf etwas hinweisen, das für das OK sehr wichtig ist. Im «Pionier» wird alles veröffentlicht werden, was administrativ von den Sektionen zu beachten ist, wie zum Beispiel die Anmeldetermine für die Wettkämpfer. Diese Termine müssen genau beachtet werden. Das OK kann eine Menge Arbeit erst erledigen, wenn feststeht, wie viele Anmeldungen vorliegen. Bereitstellung von Material, Gebäuden, Gelände, Hilfskräften hängt weitgehend von Anzahl und Art der Anmeldungen ab. Daher unsere dringende Bitte an die verantwortlichen Leiter in den Sektionen, die Anmeldungen frühzeitig zu erledigen.

Etwas sehr Erfreuliches ist beschlossen worden zur Unterstreichung der Devise:

«Mitmachen kommt vor Gewinnen».

Jeder Teilnehmer an den Wettkämpfen — unbekümmert um seinen Rang — erhält eine hübsche Erinnerungsplakette. Selbstverständlich werden die guten Ränge ausserdem noch extra ausgezeichnet. Namhafte Künstler sind bereits am Werk, um die Entwürfe für gediegene Auszeichnungen zu schaffen.

Keine leichte Aufgabe war die Ausarbeitung der Wettkampfreglemente. Diese Arbeit besorgte das Kampfgericht unter der Leitung von Herrn Major H. Meier. Das OK und der ZV beschäftigten sich danach eingehend damit und die Präsidentenkonferenz erklärte ihr Einverständnis mit Form und Inhalt. Damit sind die Reglemente wohl als endgültig zu betrachten. Wir dürfen dem Kampfgericht für die aufgeschlossene Art bei der Lösung dieser schweren Aufgabe dankbar sein.

Dann gibt er bekannt, dass der Herr Waffenchef der Uem.Trp. dem EVU einen Spezialkredit zur Beschaffung von Buchpreisen für die Sieger-Stationen des Wettbewerbes 1954 eröffnet habe. Diese Mitteilung wird von den Delegierten mit Akklamation verdankt, ebenso die weiteren Ausführungen des Vorsitzenden, dass der ZV beabsichtige, einen Wanderpreis zu stiften in der Form eines hochwertigen, leistungsfähigen Empfängers.

Anschliessend folgt die Rangverkündung. (Die Rangliste wird im «Pionier» veröffentlicht.)

Lt. Lüthy, Winterthur, macht die Delegierten darauf aufmerksam, dass ein genaues Eichen von Sendern und Empfängern vor dem Wettbewerb viel bessere Resultate erreichen lasse.

Oblt. Bättig, Zürich, möchte die Anregung machen, einen Wettbewerb an einem Sonntagmorgen durchzuführen.

Oblt. Hirt: Diesem Vorschlag steht nichts entgegen. Man könne wie bisher zwei Wettbewerbe zu den bisherigen Bedingungen auf Samstagnachmittag und die von ihm vorgesehenen zwei neuen Wettbewerbe, für die Herstellung möglichst vieler Verbindungen auf weite Distanzen, auf Sonntagmorgen festsetzen.

Auf einen Antrag von Wm. Brunner, Basel, auf eine Erhöhung des Zuschlages für die Benützung des Tretgenerators, und eine Anfrage von Wm. Burri, Zug, warum Sektionen, die nur an zwei Wettbewerben teilnehmen können, nicht rangiert werden, folgt eine rege Diskussion.

Der Vorsitzende lässt hierauf folgende Abstimmungen vornehmen:

1. Soll auch in Zukunft die Rangierung der Sektionen nur nach Teilnahme an *sämtlichen* Wettbewerben erfolgen: **Mehrheitliche Annahme;**

2. Soll für das Jahr 1955 die Zahl der Wettbewerbe auf vier erhöht werden: *12 Ja-Stimmen, 18 Nein-Stimmen, 12 Enthaltungen;*

3. Soll für das Jahr 1955 die Zahl der Wettbewerbe auf drei belassen werden: *18 Ja-Stimmen, 12 Nein-Stimmen, 12 Enthaltungen;*

4. Soll in Zukunft der Zuschlag für den Tretgenerator erhöht werden: *Mehrheitliche Ablehnung.*

Im Jahr 1955 finden demnach 3 Wettbewerbe statt; 2 am Samstagnachmittag und 1 am Sonntagmorgen. Der Punktezuschlag für die Benützung des Tretgenerators bleibt auf der bisherigen Höhe.

Trakt. 4: Oblt. Hirt orientiert kurz über diese Verbandswettkämpfe und appelliert an die Sektionen, die Organisatoren durch einen grossen Aufmarsch zu belohnen. Dann kommt er nochmals auf das Training mit Gross-Fk.-Sta. im Hinblick auf den «Tag der Übermittlungstruppen» zu sprechen und gibt bekannt, dass diese Stationen bereits bei der Anmeldung einer Stationsmannschaft zum Training abgegeben werden. Anmeldefrist: 31. 12. 1954.

Trakt. 5: Der Vorsitzende gibt den Delegierten Kenntnis von einem Entwurf eines neuen FD-Reglementes, den er auf Grund einer Eingabe der Sektion Uzwil in Zusammenarbeit mit der Abteilung für Uem.Trp. ausgearbeitet hat, da das alte Reglement seit einiger Zeit den Anforderungen nicht mehr genügte. Der sehr eingehenden Besprechung des vorliegenden Entwurfes folgte eine äusserst rege Diskussion.

Hptm. Badet beleuchtet anschliessend den neuen Reglementsentwurf auch von der Seite der Abteilung für Uem.Trp. her und zeigt verschiedene Zusammenhänge auf. Er führt aus, dass er beabsichtige, die Kp.-Kdt. als Übungs-Inspektoren zu gewinnen und dass auf diese Weise der Kontakt zwischen Einheits-Kdt. und EVU enger gestaltet werden könne. Abschliessend erklärt er, dass nach seiner Auffassung der vorliegende Reglementsentwurf absolut nicht als definitif zu betrachten sei, doch sollte man seiner Meinung nach im nächsten Jahr versuchsweise mit diesem Reglement arbeiten und dasselbe dann erst nach den damit gemachten Erfahrungen abändern.

Oblt. Hirt teilt diesen Standpunkt und ersucht die Delegierten, den vorliegenden Entwurf in aller Ruhe im Schosse des Sektionsvorstandes zu behandeln und eventuelle Abänderungsanträge bis zum **15. 1. 1955** schriftlich einzureichen. Diese Anträge würden dann vom ZV geprüft und mit dem neuen Reglement der nächsten DV zur Stellungnahme vorgelegt.

Adj.Uof. Dürsteler, Zentralmaterialverwalter, gibt den Delegierten anschliessend noch einige Hinweise und Richtlinien über Materialbestellung, -Wartung, -Lagerung und -Rückschub. Er fordert erneut, diesen Fragen die grösste Aufmerksamkeit zu schenken; ausserdem orientiert er die Anwesenden über die vorgesehene Verwendung der neu geschaffenen Reparatur- und Mängelliste.

Der Vorsitzende gibt den Verkehrs- und Sendeleitern zum Abschluss noch eingehende und dringende Verhaltungsmassnahmen in bezug auf die Alarmorganisation des EVU bekannt. Er erinnert eindringlich an die bevorstehende Zeit der erhöhten Lawinengefahr und fordert die Sektionen, die der Alarmorganisation angeschlossen sind, auf, sich bereit zu halten. Dann sprach der Vorsitzende allen Mitarbeitern sowie den Behörden für die während des vergangenen Jahres geleistete Arbeit und Unterstützung den Dank des ZV aus. Mit der Hoffnung auf eine weitere erspriessliche Zusammenarbeit und mit der Bitte, aus den heute besprochenen Fehlern zu lernen und diese in Zukunft zu vermeiden, schloss er den Rapport um 1910 Uhr. Wm. Egli

Moderne Nachrichtentechnik an der Gotthardroute

Im Dezemberheft haben wir im ersten Teil dieses Beitrages ausschliesslich von den drahtgebundenen Nachrichtenmitteln berichtet. Der zweite Teil der durch die Firma Hasler AG. organisierten nachrichtentechnischen Exkursion führte in den Tessin und galt dem modernsten Übertragungsmittel, dem Radio und dem jüngsten Spross der Hochfrequenztechnik, der allmählich auch in unserem Lande fussfassenden Television.

Durch den Wellenplan von Kopenhagen erhielt unser Land die Möglichkeit, einen leistungsfähigen Landessender für die italienische Schweiz aufzustellen. Diese Möglichkeit wurde anfangs 1949 in die Tat umgesetzt, indem die Generaldirektion PTT die entsprechenden Bestellungen machte. Da der Wellenplan von Kopenhagen am 15. März 1950 in Kraft trat, musste der Sender auch auf diesen Zeitpunkt betriebsbereit sein.

So wurde dieser 100-kW-Mittelwellensender durch die Hasler AG. in der kurzen Zeit von einem Jahr entworfen, gebaut und dem Betrieb übergeben, für einen Sender dieser Leistung eine sehr knappe Frist, um so mehr als dabei noch verschiedene neue Lösungen verwirklicht wurden. Unter diesen sind besonders zu nennen:

Erstausführung eines 100-kW-Senders mit Kühlung aller Röhren durch die Luft anstatt Wasser.